

Bemerkungen

Siehe *Stemma* S. 50; α = Quellenzweig α (= Quellen M und P); β = Quellenzweig β (= Quellen L, EA und B); Vl. = Violine; Vl. princ. = Violine principale; Va. = Viola; Va. princ. = Viola principale (Angaben der Tonbuchstaben stets klingend notiert); Vc. = Violoncello; Cb. = Contrabasso; Ob. = Oboe; Cor. = Horn; T = Takt(e); Bg(g). = Bogen (Bögen); Stacc. = Staccato.

Quellen

Seit jeher ist der Verbleib des Partiturographen [A] der „Sinfonia concertante“ KV 364 (320d) unbekannt. Lediglich Mozarts Handschrift einer separat angefertigten Reinschrift der Kadenz im ersten und zweiten Satz sowie zwei Skizzenblätter sind erhalten geblieben:

A₁ Autographe Reinschrift der Kadenz im 1./2. Satz. Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Signatur: Inv. V 1109,9. Zwei querformatige Blätter, drei beschriebene Seiten. Bl. 1 recto und verso: Kadenz zum 1. Satz mit autographe Überschrift: „Cadenza per il Primo Allegro.“; autographe Instrumentenvorsatz, Viola in D-dur in Skordatur notiert. Bl. 2 recto: Kadenz zum 2. Satz mit autographe Überschrift: „Cadenza per L'andante.“ Ohne Instrumentenvorsatz, Viola wie Bl. 1 notiert. Undatiert; gemäß Tyson, Wasserzeichen-Katalog, WZ 51 (= Sommer 1779 bis Anfang 1781).

A₂ Autographe Verlaufsskizze zur Kadenz im 1. Satz sowie Horn-Stimmen zu zwei bislang nicht identifizierten Instrumentalstücken (Kontretänzen?) in F und Es. Englischer Privatbesitz. Ein beidseitig beschriebenes Blatt, recto die Skizze zur Kadenz, verso die Horn-Stimmen. Undatiert; gemäß Neuer Mozart-Ausgabe (NMA): 1779. Faksimile und Übertragung in NMA Serie X, Werkgruppe 30, Bd. 3, Bl. 24, Skb 1779 β (1).

A₃ Autographes Partiturfragment zum Schluss des 1. Satzes (T 349–357) sowie Skizze zu einer Kadenz im 2. Satz. Cambridge (Mass.), Harvard University, Houghton Library, Signatur: MS Mus 177. 25. Ein beidseitig beschriebenes Blatt, recto das Fragment zum Schluss des 1. Satzes, verso die Skizze zu einer Kadenz im 2. Satz. Undatiert; gemäß NMA: 1779; gemäß Tyson, Wasserzeichen-Katalog, WZ 52 (= Sommer 1779 bis Anfang 1781). Faksimile und Übertragung von Skizze und Fragment in NMA Serie V, Werkgruppe 14, Bd. 2, S. 133f. Faksimile und Übertragung der Skizze in NMA Serie X, Werkgruppe 30, Bd. 3, Bl. 25, Skb 1779 β (2).

Die Edition der Kadenz kann sich demnach zuverlässig auf A₁ stützen.

Eine quellen- und textkritische Urtextausgabe des vollständigen Werkes muss auf den folgenden vier frühesten Abschriften und auf der Erstausgabe basieren:

Zweig α

M Stimmenkopie. München, Bayerische Staatsbibliothek (Musiksammlung), Signatur: Mus. mss. 6843. Enthält folgende Stimmen: Vl. princ./Va. princ. (Kadenz für 1. und 2. Satz, zweifach geschrieben, Vl. princ. Notation bricht mit 3. Satz, T 465, ab, obwohl genügend Raum zur Vollständigkeit zur Verfügung stünde!), Va. princ., Vl. I, Vl. II, Vl. II, Va. I, Va. II, Violone, Violone/Vc., Ob. I, Ob. II, Cor. I, Cor. II. Ohne Datierung (Violone-Stimme vor 1791, siehe unten und Mv). Titelblatt: „Sinfonia | Concertanto | [rechts davon: „In Eb“] a | Violino | e | Viola | [rechts neben diesen Zeilen folgt geschweifte Klammer für beide Soloinstrumente, daneben: „Principale“] 2 Violini | 2 Violen | 2 Oboe | 2 Corni | Violonzello e Baßo | Di Amadeo Wolfgango Mozart“. Gemäß Cliff Eisen handelt es sich um mehrere professionelle Wiener (!) Schreiber; siehe allerdings Quelle Mv: Cliff Eisen, *The Mozarts' Salzburg Copyists: Aspects of Attribution, Chronology, Text, Style, and Performance*

Practice, in: *Mozart Studies* 1, Oxford 1991, S. 253–308, insbesondere S. 306.

Mv Violone-Stimme in Stimmensatz M; geschrieben vom Salzburger Kopisten Joseph Richard Estlinger (ca. 1720–1791). Wie Mv in den Wiener Stimmensatz M gelangte, bleibt noch zu klären. Der Textvergleich, zeigt, dass Mv und die andere Bass-Stimme aus M wohl unabhängig voneinander gefertigt wurden. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass Mv zur Uraufführung des Konzerts in Salzburg, also 1779/80 nach [A], angefertigt wurde: Laut persönlicher Mitteilung von Cliff Eisen deuten die Wasserzeichen des Papiers auf Salzburg, 1780 oder 1781. (Estlinger starb 1791; er hat bis in die späten 1780er-Jahre als Kopist gearbeitet.)

P Partiturnkopie. Prag, Nationalbibliothek, Signatur: MI 14. Ohne Datierung. Titelblatt: „Simphonie in Es dur | für | Violino Principale, | 2. Violinen, | Viola Principale, | 2. Violen, | 2 Oboen, | 2 Corni in Es, | Violoncello, | und | Baßo, | von | Wolf: Amad: Mozart.“ Professioneller Schreiber; siehe Marie Svobodová, *Das „Denkmal Wolfgang Amadeus Mozart“ in der Prager Universitätsbibliothek*, in: *Mozart-Jahrbuch* 1967, S. 353–386, insbesondere S. 361.

Zweig β

B Stimmenkopie. Brünn, Mährisches Museum, Abteilung für Musikgeschichte, Signatur: A 16.832. Enthält folgende Stimmen: Vl. princ., Va. princ., Vl. I, Vl. II, Va. I, Va. II, Vc., B., Ob. I, Ob. II, Cor. I, Cor. II, Klarinette I in B, Klarinette II in B. Ohne Datierung. Titelblatt: „Simphonia Concertante in Eb. | a | Violino | Viola [neben beiden Zeilen geschweifte Klammer, daneben: „Principale“] | 2 Violini | 2 Oboe | 2 Corni | 2 Viola | Violonzello | e | Baßo. | del: Sig: W.A. Mozart. [es folgt Inzipit mit Anfang des 1. Satzes, Signatur und Bibliotheksstempel].“ In Basso-Stimme Titelblatt mit Instrumentenangaben. Professioneller Kopist, Titelblatt von anderer Hand (vermutlich in Kopie des ursprünglichen Titelblattes in Basso-

Stimme). Die – singulären, auf den Titelblättern ungenannten – Klarinettenstimmen von anderer, ebenfalls professioneller Kopistenhand auf gleichem Papier, textgleich mit Ob. I/II.

EA Erstaussgabe (als op. 104), Stimmentdruck. Offenbach, Johann André, Plattennummer 1588 (RISM M 5752), erschienen 1802. Enthält folgende Stimmen: Vl. princ., Va. princ., Vl. I, Vl. II, Va. I/II „ripieno“, Vc./Cb., Ob. I, Ob. II, Cor. I, Cor. II. Titelblatt (in Vl. princ. und Va. princ.): „Sinfonie concertante | pour | Violon & Alto, | composée par | W. A. Mozart. | Oeuvre 104. | [links:] № 1588. [rechts:] Prix f 3, — [alles, zusammen mit schöner Reiter-Illustration in Rahmen; darunter:] A Offenbach sur le Mein chez Jean André.“ Benutztes Exemplar: London, British Library, Signatur: Hirsch iv.38.

L Stimmenkopie. Stift Lilienfeld (Niederösterreich), ohne Signatur. Enthält folgende Stimmen: Vl. princ., Va. princ., Vl. I, Vl. II, Va. I/II, Vc., B., Ob. I, Ob. II, Cor. I, Cor. II. Ohne Datierung. Titelblatt: „Sinfonia concertante | per un Violino e Viola | principale | con un accompagnamento | di diversi Stromenti | Del Signore Amadeo Wolfgango | Mozart.“ Kein professioneller Kopist, sondern eher Komponistenhandschrift. Cor. I/II von anderer Hand textlich korrigiert und ergänzt.

Zu diesen fünf heute bekannten ältesten Quellen sind noch einige weitere Handschriften und Drucke beachtenswert, die im Einzelfall die Herkunft verdorbener oder emendierter, bis heute jedenfalls gebräuchlicher Lesarten dokumentieren helfen. Als Quellen im engeren Sinne sind sie nicht heranzuziehen:

AMA Partitur der Alten Mozart-Ausgabe, Serie 12, Nr. 10 (Breitkopf & Härtel), Leipzig 1881. Vorlagen sind laut „Revisionsbericht“ des Herausgebers Ernst Rudorff (1883) – und bestätigt durch Quellenvergleich – ApD, EA und W.

ApD Partitur-Erstaussgabe (als „op. 104“). Offenbach, Johann André, ohne Plattennummer, erschienen wohl

nach 1850. Benutztes Exemplar: London, British Library, Signatur: e.57.c. Vorlage ist ApK.

ApK Handschriftliche Partiturskopie. Offenbach, Verlagsarchiv André, Signatur: M 12148, ohne Datierung (erste Hälfte 19. Jahrhundert). Vorlage ist EA; Stichvorlage von ApD.

Fu Handschriftliche Partiturskopie durch Aloys Unterreiter. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Signatur: Mus. ms. 15 380/8 (Sammlung Aloys Fuchs), undatiert (auf Titelseite datierter Besitzervermerk von Fuchs: „1835“, auf Titelticket „1837“); siehe: Hans-Günter Klein, Wolfgang Amadeus Mozart, Autographe und Abschriften. Kataloge der Musikabteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Kassel 1982, S. 311. Vorlage ist [v]. Ein eingeklebter Programmzettel der Wiener Singakademie, datiert 5. Dezember ohne Jahresangabe, führt auch die „Sinfonie concertante“ auf mit dem Hinweis: „(zum ersten Male aufgeführt); die Solopartien vorgetragen von den Herren Jos.[eph] Hellmesberger [1828–1893] und C.[arl] Heissler [1823–1878]“.

Mz Handschriftliche Partiturskopie. Mainz, Sammlung Federhofer, ohne Signatur; ohne Datierung. Vorlage ist [v].

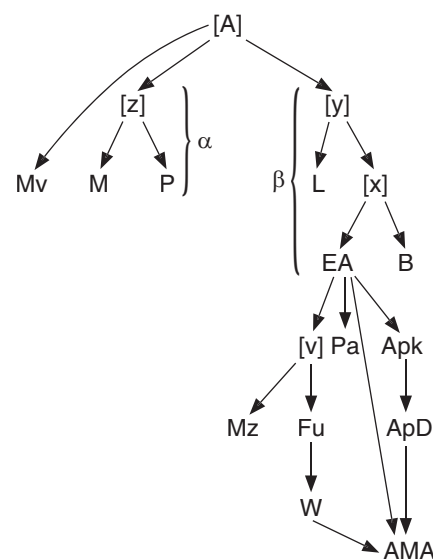
Pa Stimmentdruck. Paris, Sieber père, PN 1555 (RISM MM 5752a), erschienen 1803. Benutztes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur: 4 Mus. pr. 91425. Zeilenidentischer, flüchtiger Nachstich von EA. Bläserstimmen fehlen im eingesehen Exemplar zum Teil (und sind dort handschriftlich ergänzt).

W Partitur-Abschrift und Stimmenabschrift (nur Streicher). Wien, Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur: XIII 22010. Ehemals Besitz Ludwig Ritter von Köchel; von ihm auch die Aufschrift auf Titelblatt: „[...] Nach Ludw.[ig] Gall's Partitur | 1860 Köchel“. Die von Köchel genannte Abschrift ist unbekannt (möglicherweise handelt es sich um [v]); gemeinsame Fehler legen eher Abhängigkeit von Fu nahe.

NMA Der Notentext der Neuen Mozart-Ausgabe (NMA) Serie V, Werkgruppe 14, Band 2, Kassel 1975, S. 57–130, herausgegeben von Christoph-Hellmut Mahling, wurde vergleichend eingesehen und in Einzelfällen im folgenden Lesartenverzeichnis berücksichtigt.

Ein im Köchel-Verzeichnis bei KV 364 (320d) erwähnter Stimmentdruck von Gombart (Augsburg) ist nicht nachweisbar.

Nachfolgendes Stemma veranschaulicht die Abhängigkeitsverhältnisse der Quellen. Je zwei ausgewählte Beispiele markanter Leit- bzw. Trennfehler des ersten Satzes müssen hier zur Begründung des Stemmas genügen: [z] T 181, Va. II (*b* statt *d*); T 348, Va. princ. (*d*¹ statt *b+d*¹). [y] T 287, Vc./Cb. (2. Note *es* statt *d*); T 343, Vl. princ. (1. Note *g*²+*es*³ statt *f*²+*es*³). [x] T 28, Va. II (3. Note *as* statt *f*); T 329, Vl. I (2. Note *as*¹ statt *b*¹). **M**, Vl. I (letzte Note *es*¹ statt *g+es*¹); T 349, Vl. II (2. Note *g* statt *b*). **P**, T 11, Vl. II (3. Note *b* statt *des*¹); T 101, Va. princ. (♭ *d*¹ statt *f*¹). **L**, T 58, Va. II (♭ *b*¹ statt *g*¹); T 101, Vc./Cb. (3.–4. 4tel *B* statt *d*). **B**, T 86, Va. princ. (8. Note *a*¹ statt *g*¹); 3. Satz, T 131, Va. princ. (letzte Note *d*² statt *c*²). **EA**, T 142, Va. I (letzte Note *f*¹ statt *f*); T 187, Va. I/II (drei letzte Noten Ganzton zu tief).



Unschwer ist zu erkennen, dass sich die Überlieferung der „Sinfonia concertante“ im Wesentlichen über zwei verlore-

ne, voneinander unabhängige Abschriften ([y] und [z]) zweiteilt. Es ist durchaus nicht auszuschließen, dass eine, ebenfalls verlorene, Mutterabschrift von [A] existierte, von der aus sich das Stemma erst teilt. M (mit Mv) und P bilden jedenfalls den „Zweig α “, L, EA und B den „Zweig β “ (von EA hängen zudem die bereits genannten, textkritisch wertlosen, späteren Drucke und Handschriften ab). Keiner der beiden Überlieferungszeige, und schon gar nicht eine der fünf Quellen für sich alleine, kann den Gesetzen der textkritischen Methode zufolge den verlorenen Text des Autographs rekonstruieren. Der Text der beiden Variantenträger [y] und [z] lässt sich hingegen durch Vergleich ihrer Abkömmlinge weitgehend wiederherstellen, aus deren Vergleich wiederum das verlorene Autograph. Die strenge textkritische Methode hat freilich ihre Grenzen: Einerseits muss bei Zusammentreffen zweier musikalisch gleichwertiger Lesarten (in [y] und [z]) die eine in den Notentext übernommen, die andere in das Lesartenverzeichnis verbannt werden, weil in solchen Fällen unbegründbar bleiben muss, was Mozart tatsächlich notierte; andererseits mangelt es allen Quellen zum Teil dramatisch an Genauigkeit und Sorgfalt hinsichtlich Platzierung von Artikulationszeichen und dynamischen Angaben, so dass gerade bei diesen Parametern nicht immer ein verlässlicher Text, bestenfalls eine Annäherung an das Verlorene (vermutlich ebenfalls Ungenau) wiederhergestellt werden kann.

In α und β fehlende, dem Herausgeber jedoch zwingend notwendig erscheinende Zeichen werden in Klammer gesetzt ergänzt. Auf eine streng systematische Angleichung von Parallelstellen wird verzichtet. Folgende stillschweigende Vereinheitlichungen der hierin inkonsequenten Quellenbefunde wurden überdies gemäß Mozarts üblicher Schreibweise vorgenommen: aus dem harmonischen Zusammenhang eindeutig zu erschließende Vorzeichen werden stillschweigend ergänzt; Warnakzidenzien werden behutsam getilgt; die Schreibweise von Vorschlagsnoten (z. B. ♯ oder ♮) wird modernisiert (entspre-

chend ♯ bzw. ♮); Bögen von der Vorschlags- zur Hauptnote werden ergänzt; Trillerschlängen und (wenn tr vor Schlussnote) gebundener Trillernachschlag nach tr -Zeichen auf langer Note werden ergänzt. Ungeachtet der in den Quellen divergierenden Schreibweisen des Stacc.-Zeichens (Punkt, Strich, Keil) werden Stacc.-Punkte gesetzt, wenn Stacc. zu mehreren aufeinander folgenden Noten, bzw. der Stacc.-Strich zu Einzelnoten im Kontext gebundener Noten oder zu durch Pausen voneinander separierten Notengruppen. „Tutti“- und „Solo“-Bezeichnungen sind in den Quellen, auch innerhalb einer Quelle, stark uneinheitlich verwendet; sie werden hier ungekennzeichnet harmonisiert (fehlen sie jedoch durchgängig in α und β , wie z. B. I/105f., 113f., werden sie entgegen späterer Ausgaben nicht ergänzt). Offenkundig bezeichnen sie (vor allem im ersten Satz) nicht allein Formabschnitte, sondern stellen gelegentlich auch Besetzungsanweisungen dar.

Im Folgenden werden allein diejenigen Lesarten genannt bzw. Textstellen diskutiert, die für die musikalische Praxis von besonderer Bedeutung sind. (Der vollständige Kritische Bericht zum Orchesterpart findet sich in Breitkopf & Härtels Partiturausgabe PB 15102.) Lesartennachweise, die die Formulierung „erstmal in Quelle ...“ enthalten, gelten für sämtliche gemäß Stemma von der genannten Quelle abhängigen Quellen, in der Regel auch unter Einschluss der NMA. Das Fehlen von Zeichen in einer oder mehreren Quellen wird dann nicht vermerkt, wenn das Zeichen in mindestens einer Hauptquelle steht und durch die Partiturvertikale bestätigt wird. Singuläre Fehler oder Lesarten werden nicht erwähnt.

1. Satz, Allegro maestoso

Skordatur-Anweisung der Va. princ. gemäß EA und L gesetzt; fehlt in B und α (in P trotz korrekter „D-dur“-Notation irrtümlich Es-dur-Vorzeichnung). [A] hat sicherlich Skordatur-Anweisung, wie A_1 , A_2 und A_3 beweisen. 28 Va. princ.: 6.–8. Note d in allen

Quellen. In NMA (wegen Sprungs zu T 29?) d^1 .

29 Va. princ.: 1.–6. Note wegen Skordatur Oktave höher als Va. (in Va.-Stimme in Es [dieser Ausgabe beigelegt] jedoch analog Tutti belassen).

38–45, Va. princ.: In β überwiegend Ganztakt-Bg.; gemäß α und Va. I/II gesetzt (dort allerdings in α ebenfalls gelegentlich Ganztakt-Bg.).

76 Va. princ.: Ganztakt-Bg. in β ; gemäß α und VI. princ. gesetzt.

80, 85, 243, 244 VI. princ., 84, 85, 239, 244 Va. princ.: Bg. jeweils bis 8tel-Note nahezu konsequent in allen Quellen, bis auf M.

81 VI. princ.: Bg. bis letzte Note in β ; gemäß α und T 77 gesetzt.

86 VI. princ.: Ganztakt-Bg. in α und β ; angeglichen an Va. princ. und T 87 (dort allerdings in β ebenfalls Ganztakt-Bg.).

97 VI. princ.: Bg. fehlt in β .

102f. Va. princ.: Bg. je Zählzeit in α (T 103 in P allerdings wie gesetzt); gemäß β und T 86f. und 261f. gesetzt.












106f., 273f. Va. princ., 114f., 265f. VI. princ.: Erstmals in AMA Bg. nur bis zu Taktstrich; siehe Bemerkung zu T 265f.

131, 286 Va. princ., 290 VI. princ.: Zu ♯ Stacc. in α (T 131 nur M).




133f. VI. princ.: Artikulation in den Quellen uneinheitlich, wie folgt: Zu 1.–2. Note in α und β jeweils Bg. (in T 133 in α jedoch bis 4. Note); zu 5.–8., 13.–16. Note keine Artikulation (bis auf Bg. 5.–8. Note in M); zu 9.–12. Note in T 133 in α und β konsequent Bg. (nicht, wie gesetzt, Bg. zu 9.–10. und Stacc. zu 11.–12. Note); in T 134, Bg. 5.–8. Note in M, 9.–12. Note keine Artikulation (bis auf Bg. zu 9.–10. Note in β). Insgesamt angeglichen an weitgehend einheitliche Artikulation in T 138f. Va. princ.






135 VI. princ.: Bg. fehlt in α ; gemäß β und T 140 Va. princ. gesetzt (allerdings in T 135, β , nur B, zu 1.–4. Note, übrige Quellen aus β nur zu 1.–2. Note).

145 VI. princ.: Bg. zu 1.–6. Note in β ; gemäß α und Va. princ. gesetzt. In P kein Bg. zu 1.–2. Note.

- 146 Vl. princ., Va. princ.: Bg. nur zu  in α statt ab 1. Note; gemäß β (kein Bg. in Vl. princ. in L) und T 143 gesetzt.
- 153 Vl. princ. bzw. 155 Va. princ.: Zu 1.–2. Note irrtümlich Bg. in B, P (nur Vl. princ.). Vl. princ. in EA jeweils ohne Artikulation.
- 154 Va. princ.: Zu 8.–9. Note irrtümlich Bg. in β .
- 176 Vl. princ.: Letzte Note fehlt in der 32stel-Gruppe in β . Zweite  zu fs^2 in β ; gemäß α und T 189 Va. princ. zu den nachfolgenden  gesetzt.
- 209 Vl. princ.: Beide Bgg. bis jeweils  in β .
- 218–220 Vl. princ., Va. princ.: Bg.-Setzung uneinheitlich und ungenau in allen Quellen (meist vor dem Taktstrich endend).
- 222 Va. princ.: Bg. zu 9.–16. Note in α und β (in P Va. princ. Ganztakt-Bg.); angepasst an Vl. princ. (in P Vl. princ. ohne Bg.).
- 233 Vl. princ., Va. princ.: Bg. takthältig geteilt in α ; gemäß β und T 74 gesetzt.
- 262 Vl. princ.: Artikulation 3.–4. Zählzeit abweichend von T 103 Va. princ. gemäß α gesetzt; in EA, L, letzter Bg. bis viertletzte Note, dann Stacc., in B Stacc. zu allen vier Noten.
- 265f. Vl. princ.: Bg. nur zu letzten beiden  von T 265 in M; gemäß P, β und T 106f., 114f., 273f. gesetzt.
- 291 Vl. princ.: Artikulation der 1. Takthälfte widersprüchlich; zu 1.–3. Note Bg., zu 4. Note Stacc. in EA, M; zu 1.–2. Note Bg., zu 3., 4. Note Stacc. in L; wir folgen B, P.
Vl. I: Je ein Bg. zu beiden Takthälften in β (zu 1. Takthälfte auch P).
Vl. II: Stacc. nicht in M.
- 310 Vl. princ.: 2.  zu es^2 statt d^2 in α und β ; aufgrund des  zuvor und im darauffolgenden Takt wohl nur um eine  zu spät gesetzt.
- 316 Vl. princ., Va. princ.: In Vl. princ. zu fünftletzter Note b zu des^2 in α ; fehlt in β . In Va. princ. kein entsprechendes Vorzeichen. des^2 in Vl. princ. überzeugt wegen des Kontextes musikalisch stärker, weshalb auch in Va. princ. das vorgeschlagene () beachtet werden sollte.
- 318 Va. princ.: Zu 7. Note \sharp in α und β ; fehlt erstmals in ApK (dort handschriftlich getilgt, wohl wegen des zu Grunde liegenden Septakkords über F). Zu 10. Note kein Vorzeichen, demnach dort klingend *es*.
- 321 Va. princ.: Ganztakt-Bg. in β , 2. Takthälfte T 321 bis 1. Takthälfte T 322 Bg. zu jeder Zählzeit in M; gemäß P und T 322, β gesetzt.
- 326 Va. princ.: 3. Zählzeit in M ausgeschrieben wie gesetzt und in P als „Faulenzer“ für die wörtliche Wiederholung der gesamten 1. Takthälfte notiert (so dürfte auch [A], [y] und [z] notiert sein). In α (und in Folge bis NMA) irrtümlich 3. Zählzeit textgleich 2. Zählzeit: In B „Faulenzer“ für die Wiederholung des 2. 4tel, in EA und L 3. Zählzeit den in [y] notierten „Faulenzer“ irrtümlich wie 2. Zählzeit ausgeschrieben.
- 336 Va. princ., Va. I: 1.  in α und β wie gesetzt; in EA, Va. I, irrtümlich f (!) + c^1 . Erstmals in AMA falsch als $es + c^1$ in beiden Stimmen.
[Cadenza 13, 14] Va. princ.: Ganztakt-Bg. in A₁; 2., kurzer Bg. gemäß Vl. princ. gesetzt.
- 339 Vl. princ.: 1.  in β wie Vl. I; in α nur es^2 ; gemäß A₁ gesetzt.
- 348, 350 Va. princ.: In α nur d^1 (ohne Doppelgriff); gemäß β und Va. I gesetzt.

2. Satz, Andante

- Auftakt 1: Streicher und Vl. princ., Va. princ.: In α und β nahezu durchgängig  vor den drei Auftakt-Noten bzw. vor .
- 6f. Vl. princ., Vl. I/II: Platzierung des *sfp* uneinheitlich zu 1. oder 3. Note. In Va. I/II und Vc./Cb. *sfp* in allen Quellen zu 1. Note, entsprechend vereinheitlicht.
- 8 Vl. princ.: In β Bg. erst zu letzten beiden ; P ohne Bg. Vgl. nachfolgende Takte und Bemerkung zu T 16 und 66 Va. princ. sowie 62 Vl. princ.
- 13 Vl. princ.: Legato-Bg. in α und β nur zu 3.–5. Note; gemäß T 9 und 11 Vl. princ. sowie T 17 Va. princ. gesetzt.
- 16 Va. princ.: B und P wie β T 8 Vl. princ.

- 40–42, 96–99 Vl. princ., Va. princ.: Bg.-Setzung zu Triolen-Sechzehnteln stark uneinheitlich. In α (und z.T. B) überwiegend je 8tel, in Vl. princ. in T 40–41/42 wie gesetzt Ganztakt-Bg., in β zumeist wie gesetzt (dabei vereinheitlicht). Kleinteilige Artikulation wäre – durch α – ebenfalls legitimiert.
- 50 Vl. princ., 51 Va. princ.: Bg.-Setzung inkonsequent und widersprüchlich durch alle Quellen (zumeist an verschiedener Stelle geteilt); Ganztakt-Bg. in T 50 in α (allerdings mit Stacc.-Strich zur 1. Note) und T 51 in P und B.
- 62 Vl. princ.: P ohne Bg., B wie β T 8.
- 65, 71 Vl. princ.: Bg. zu 3. Zählzeit nur in α , in T 71 fehlt Bg. auch zur 2. Zählzeit in EA und B.
- 66 Va. princ.: M wie β T 8, P wie gesetzt, alle übrigen Quellen (also β) ohne Bg.
- 67 Va. princ.: 2.–3. Note in α und β  statt (wie zuvor T 63 Vl. princ.) ; erstmals in ApK (handschriftliche Korrektur) angeglichen.
- 69 Va. princ.: Bg. zu 2. Zählzeit nur in β ; siehe Bemerkung zu T 65, 71.
- 70, Vl. princ.: In α mit Bg.; vgl. Kontext.
- 73 Vl. princ.: Bg. zu 2. Zählzeit nur in α .
- 75–77 Vl. princ., Va. princ.: Die 64stel-Figur durchweg falsch als 32stel mit (überwiegend) vorausgehend punktierter Achtel notiert; sicherlich punktiert gemeint wie gesetzt (als  in: T 75 Va. princ., L; T 76 Vl. princ., M, P, B, Va. princ., M, L; T 77 Va. princ., M, L). Artikulation dieser Stelle – vor allem in der jeweiligen 1. Takthälfte – stark uneinheitlich; wir folgen P, EA, B, die weitgehend einheitlich sind.
- 77 Va. princ.: Zu 4. Note in α und β konsequent  (zu 6. Note kein Akzidentens). Erstmals in ApD irrtümlich \sharp zu 4. und  zu 6. Note (wohl in Analogie zu T 76 Vl. princ.).
- 90 Va. princ.: 1. Portato-Bg. nur in α .
- 99 Vl. princ.: b zu 1. Note gemäß α gesetzt; in β kein Vorzeichen. Demnach ist d^2 und des^2 durch die Quellen gleichwertig begründet.

106 Vl. princ.: 2. Bg. nur in M; siehe jedoch T 107 Va. princ.

108 Vl. princ.: Bögen gemäß α ; in β keine Bögen. Siehe nächste Bemerkung.

109 Va. princ.: Zu 2. und 3. Zählzeit in α keine Bögen; in β Ganztakt-Bg. An Vortakt, Vl. princ., angeglichen.

113 Va. princ.: Bg.-Setzung gemäß α ; in M 1. Bg. 1.–8., 2. Bg. 9.–letzte Note; in P Ganztakt-Bg.

[Cadenza 6] Vl. princ.: 1. 64stel-Gruppe in A_1 irrtümlich als 32stel notiert.

[Cadenza 16] Vl. princ.: In A_2 tr zu g^2 , der möglicherweise in A_1 nur versehentlich fehlt.

3. Satz, Presto

1–3, 9–11, 204–206, 212–214, 343–345, 351–353 Vl. princ. (Vl. I, Va. princ.): Zu jeweils 2. Zählzeit ergänzt erstmals NMA (ungekennzeichnet) konsequent (aufführungspraktisch naheliegenden) Bg.; bis auf wenige Stellen in M allerdings in keiner Quelle.

5f., 13f. Vl. princ., Vl. I: Uneinheitliche Bg.-Setzung; überwiegend Bg. je Takt (siehe auch Vc./B). Ein Bg. über beide Takte nur in T 5f. in P und M, Vl. princ., und T 13f. in Mv und P. In den Quellen teilweise im jeweils 2. Takt Bg. nur bis 3. Note, unsystematisch auch mit Punkt zur 4. Note.

44 Vl. princ.: In allen Quellen, in denen Vl. princ. innerhalb dieser Tutti-Passage ausgeschrieben ist (= α und β), irrtümlich Bg. zu 1.–2. Note (statt, wie Vl. I korrekt, zu 2.–3. Note).

48–63 Va. princ., Va. I/II, 416–431 Va. I/II, Vl. I/II: Bg.-Setzung uneinheitlich, mal Ganztakt-Bg., mal je zwei Takte ein Bg.

50ff. Vc./Cb., 58ff. Va. princ., Va. I/II, Vc./Cb.: Bg. über drei Takte gemäß Mv, P und L (T 50ff.), EA (T 58ff. Va. princ., Va. I/II), L (T 58ff.) und B (T 58ff. Viola solo). Die Parallelstelle T 418ff. bzw. 426ff. mit Ausnahme von L (T 426ff., Va. I/II) davon einheitlich abweichend, wie gesetzt.

65 Va. princ.: In α und βf irrtümlich zu T 64 (siehe Va. I).

86 Vl. princ.: Kein tr zu 3. Note in α ; siehe aber T 102.

92 Vl. princ.: 2. Note in βg^2 statt b^2 ; vgl. jedoch T 108 Va. princ.

102 Va. princ.: Zu 1. Note tr , zu 3.–4. Note Bg. in β ; gemäß α und T 86 nicht gesetzt.

103 Va. princ.: Zu 3. und 4. Note Stacc. in M, EA, B; in L Bg; wir folgen P, gemäß T 87.

104 Va. princ.: Bg. fehlt in β ; gemäß α und T 88 gesetzt.

114 Vl. princ.: Zur 1. Zählzeit kein Bg. in α ; gemäß β und T 122 gesetzt.

134 Vl. princ.: 2. Note in α und βf^2 . NMA ändert erstmals (unter Hinweis auf T 301, Va. princ., 2. Note) zu es^2 .

142 Vl. princ.: Bg. zu ♪♪ in β ; gemäß α und T 146, Va. princ., ohne Bg. gesetzt.

143, 151, Vl. princ.: Vorschlagsnote als 16tel-Vorschlag in P, EA und B; gemäß übrigen Quellen und T 147 (und Mozarts Gepflogenheit) als 8tel-Vorschlag gesetzt.

Va. princ.: 1. 4tel in α als ♪♪ notiert; gemäß β und Vl. princ. punktiert gesetzt.

156 Vl. princ.: Keine Stacc. in β ; gemäß α und T 164 Va. princ. gesetzt.

165 Va. princ.: Bg. in β nur bis letzte Note (wie Vl. princ., T 157); wegen der musikalisch von T 157 abweichenden Situation gemäß α gesetzt.

180 Vl. princ., Va. princ.: p erstmals in ApK (handschriftliche Korrektur) ergänzt. Wegen des Fehlens jeglicher Dynamik in α und β , dürfte Fortsetzung des f gemeint sein.

188 Vl. princ.: Bg. in α und β (bis auf B), zu 3.–4. Note; an Folgetakte angeglichen.

188–190 Vl. princ., Va. princ.: sf gemäß P, B und L zur 3. 8tel gesetzt; in M (nicht immer einheitlich) und EA zu jeweils 2. 8tel. Die identische Parallelstelle T 327ff. ist in [A] aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ausnotiert – siehe Bemerkung zu T 328–357 –, so dass die Lesarten der Quellen hier letztlich irrelevant sind: sf in EA, M und P stets zur 2. 8tel, in L (uneinheitlich) und B überwiegend zur 3. 8tel.

191f. Vl. princ.: Irrtümlich Haltebg. in β .

192 Vl. princ., Va. princ.: ff in α ; in EA und B sf , in L keine Dynamik. Wegen des nachfolgenden „calando poco a poco“ und möglichen vorausgehenden f (siehe Bemerkung zu T 180), ist das bei Mozart seltene ff plausibel. Siehe auch Satz 1, T 57.

202f. Va. princ.: In α und β Bg. von 2. Note T 202 bis letzter Note T 203; erstmals in AMA wohl zu Recht berichtigt in Analogie zu Vl. princ. Ebenso überzeugend wäre eine Berichtigung der Vl. princ. gemäß Lesart Va. princ.

204–206, 304, 306, 312, 314 Vl. princ.: 2. Zählzeit in β irrtümlich ♪♪ mit tr zur Punktierten. Erstmals in ApK fälschlich auch für Va. princ. an allen entsprechenden Stellen übernommen. Siehe auch Bemerkung zu T 308, 310, 316.

221f. Va. princ., 229f. Vl. princ.: T 221f. Bg. nur in P; T 229f. Bg. nur in β .

222 Va. princ.: Bg. in β nur zu ♪♪ . Gemäß α und T 230, α und β , Ganztakt-Bg. gesetzt.

241 Va. princ.: In α , B und EA zusätzlich zu Bg. Stacc.-Punkt zu beiden Noten (in M allerdings ohne Bg.), in L Stacc.-Punkt zu 2. Note, kein Bg. Angeglichen an parallel laufende Va. und Ob. 1, obwohl durchaus möglich ist, dass [A] eine abweichende Artikulation gemäß Vl. princ. (Stacc.-Punkt zu 2. Note ohne Bg.?) aufweist.


247 Va. princ.: Bg. fehlt in β ; gemäß α und T 255 sowie T 263, 271 Vl. princ. gesetzt.



248f., 256f. Va. princ., 264f., 272f. Vl. princ.: In α konsequent ♪♪ statt ♪♪ (in L ♪♪ in T 248, 272, 1. Zählzeit, 273, 1. Zählzeit). In β konsequent der lombardische Rhythmus gesetzt, der wohl Mozart-typischer ist. Beide Formen sind durch die Quellen gleichwertig begründet.

250 Va. princ.: Stacc. zu 2. und 3. Note in β ; gemäß α und 258 sowie T 266, 274 Vl. princ. nicht gesetzt.

295 Va. princ.: 2. Note in βf^1 ; erstmals in ApK bereits zu Recht zu es^1 , wie α , korrigiert.

308, 310, 316, Va. princ., 312, 314, Vl.

princ.: 2. Zählzeit in L, ApK, ApD, AMA irrtümlich  mit *tr* zur Punktierten. Siehe Bemerkung zu T 204ff.

- 312, Vl. princ.: In α irrtümlich glatte  statt 
- 328–357: Identisch mit T 189–218; Mozart notiert erfahrungsgemäß solches „da capo“ nicht aus. Daher hier identischer Text.
- 366f. Vl. princ.: Bg.-Setzung über Taktstrich gemäß β und P; in M irrtümlich jeweils zu 2. Zählzeit.
- 380–382 Vl. princ.: In α wie Vl. I statt Pausen; wir folgen β (vgl. auch Va. princ.). In den Autographen der Violinkonzerte beobachtet man ebenfalls immer wieder am Schluss der Tuttis Pausen in der Solostimme, die den Soloersatz vorbereiten.
- 396 Vl. princ.: Stacc. zur 1. Note nur in β (in P Bg. von 1.–2. Note).
- 407 Vl. princ.: Stacc. nur in M.
- 449 Vl. princ.: Stacc. nur in α (in EA und L bereits T 448 kein Stacc.).
- 456 Va. princ.: In β Pause, *f* in T 457; gemäß α und T 32 gesetzt. Siehe jedoch T 235 (Pause in Va. princ.).
- 465 Vl. princ.: *p* nur in P (vermutlich auch in M, dessen letzte Seite verloren ist).

München, Frühjahr 2006
Wolf-Dieter Seiffert

Comments

See stemma on p. 56; α = source branch α (= sources M and P); β = source branch β (= sources L, FE and B); Vl. = violin; Vl. princ. = violino principale; Va. = viola; Va. princ. = viola principale (notes designated by letters are always notated in actual pitch); Vc. = violoncello; Db. = double bass; Ob. = oboe; Cor. = horn; m. (mm.) = measure(s); stacc. = staccato.

Sources

The autograph score [A] of the “Sinfonia concertante” K. 364 (320d) has always been considered as lost. Only Mozart’s manuscript of a separately produced fair copy of the cadenzas to the first and second movements, as well as two pages of sketches, have survived:

A₁ Autograph fair copy of the cadenzas to the first and second movements. Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, shelfmark: Inv. V 1109,9. Two broadside sheets with writing on three pages. On Sheet 1 recto and verso: cadenza to the first movement with autograph heading: “Cadenza per il Primo Allegro.”; autograph listing of instruments, Viola in D major notated in scordatura. On Sheet 2 recto: cadenza to the second movement with autograph heading: “Cadenza per L’andante.” No listing of instruments, Viola notated as on sheet 1. Undated; according to Tyson, Watermark Catalogue, WZ 51 (= summer 1779 to early 1781).

A₂ Autograph sketch showing broad lines of development of cadenza to first movement, as well as horn parts to two unidentified instrumental pieces (contredanses?) in F and E \flat . In an English private collection. One sheet with writing on both pages: on recto the sketch for the cadenza, on verso the horn parts. Undated; 1779 according to Neue Mozart-Ausgabe (NMA). Facsimile and transcription in NMA Series X, Parts 30, Vol. 3, Sheet 24, Skb 1779 β (1).

A₃ Autograph score fragment of the end of the first movement (mm. 349–357) along with a sketch of a cadenza to the second movement. Cambridge (Mass.), Harvard University, Houghton Library, shelfmark: MS Mus 177. 25. One sheet with writing on both sides: on recto the fragment of the ending of the first movement, on verso the sketch of a cadenza to the second movement. Undated; 1779 according to NMA; according to Tyson, Watermark Catalogue, WZ 52 (= summer 1779 to early 1781). Facsimile and transcription of sketch and fragment in NMA Series V, Part 14, Vol. 2, p. 133f. Facsimile and transcription of the sketch in NMA Series X, Part 30, Vol. 3, Sheet 25, Skb 1779 β (2).

The cadenzas can thus be reliably edited on the basis of A₁.

A source- and text-critical Urtext edition of the complete work must be based on the following four earliest copies and on the first edition:

Branch α

M Copy of the parts. Munich, Bayerische Staatsbibliothek (Musiksammlung), shelfmark: Mus. mss. 6843. Contains the following parts: Vl. princ./Va. princ. (cadenzas to 1st and 2nd movements, copied twice, Vl. princ. Notation breaks off in 3rd movement, m. 465, although there was enough room for a complete transcription!), Va. princ., Vl. I, Vl. II, Va. I, Va. II, Violone, Violone/Vc., Ob. I, Ob. II, Cor. I, Cor. II. No date (Violone part before 1791: see below and Mv). Title page: “Sinfonia | Concertanto | [to the right of this: “In E \flat ”] a | Violino | e [followed by a brace around both solo instruments; then:] Principale | Viola | 2 Violini | 2 Viole | 2 Oboe | 2 Corni | Violonzello e Ba β so | Di Amadeo Wolfgango Mozart.” According to Cliff Eisen, these parts were copied by several professional Viennese (!) scribes; see however Source Mv: Cliff Eisen, *The Mozarts’ Salzburg Copyists: Aspects of Attribution, Chronology, Text, Style, and Performance Practice*, in: *Mozart Studies* 1, Oxford, 1991, pp. 253–308, in particular p. 306.

Mv Violone part in set of parts M; written by the Salzburg copyist Joseph Richard Estlinger (c. 1720–1791). It remains to be explained how Mv made its way into the Viennese parts M. The textual comparison shows that Mv and the other bass part from M must have been made independently of one another. It is entirely plausible that Mv was made for the first performance of the concerto in Salzburg, thus in 1779/80, based on [A]. According to a personal communication by Cliff Eisen, the watermarks of the paper point to Salzburg, 1780 or 1781. (Estlinger died in 1791; he worked as a copyist until the late 1780s.)

P Copy of the score. Prague, National Library; shelfmark: MI 14. No date. Title page: “Simphonie in Es dur | für | Violino Principale, | 2. Violinen, | Viola Principale, | 2. Violen, | 2 Oboen, | 2 Corni in Es, | Violoncello, | und | Baßo, | von | Wolfg: Amad: Mozart.” Professional copyist; see Marie Svobodová, Das “Denkmal Wolfgang Amadeus Mozart” in der Prager Universitätsbibliothek, in: Mozart-Jahrbuch 1967, pp. 353–386, especially p. 361.

Branch β

B Copy of the parts. Brno, Moravian Museum, Department of Music History, shelfmark: A 16.832. Contains the following parts: Vl. princ., Va. princ., Vl. I, Vl. II, Va. I, Va. II, Vc., B., Ob. I, Ob. II, Cor. I, Cor. II, Clarinet 1 in **Bb**, Clarinet 2 in **Bb**. No date. Title page: “Simphonia Concertante in **Eb**. | a | Violino | Viola [with a brace around both lines; then: “Principale”] | 2 Violini | 2 Oboe | 2 Corni | 2 Viola | Violonzello | e | Baßo. | del: Sig: W. A. Mozart. [This is followed by the incipit of the opening of the 1st movement, shelfmark and library stamp].” Title page with list of instruments in basso part. Made by a professional copyist, with title page in a different hand (presumably a copy of the original title page with the basso part). The clarinet parts – rare and not mentioned on the title pages – are in a different but also professional scribal hand on the same paper, textually identical with Ob. I/II.

FE First edition (as “op. 104”), set of printed parts. Offenbach, Johann André, plate number 1588 (RISM M 5752), published in 1802. Contains following parts: Vl. princ., Va. princ., Vl. I, Vl. II, Va. I/II “ripieno,” Vc./Db., Ob. I, Ob. II, Cor. I, Cor. II. Title page (in Vl. princ. and Va. princ.): “Sinfonie concertante | pour | Violon & Alto, | composée par | W. A. Mozart. | Oeuvre 104. | [left:] N^o 1588. [right:] Prix f 3, __ [all this, complete with attractive rider illustration in frame; then:] A Offenbach sur le Mein chez Jean André.” Copy used: London, British Library, shelfmark: Hirsch iv.38.

L Copy of parts. Lilienfeld Monastery (Lower Austria), no shelfmark. Contains following parts: Vl. princ., Va. princ., Vl. I, Vl. II, Va. I/II, Vc., B., Ob. I, Ob. II, Cor. I, Cor. II. No date. Title page: “Sinfonia concertante | per un Violino e Viola | principale | con un accompagnamento | di diversi Stromenti | Del Signore Amadeo Wolfgango | Mozart.” Not a professional copy, but rather a composer’s manuscript. Text of Cor. I/II corrected and supplemented.

In addition to these five sources, which are the earliest known today, several other manuscripts and prints are worthy of notice, as they occasionally help document the origin of readings that are corrupted or emended, but that have nevertheless been in use to this day. However, they cannot be considered as sources in a narrower sense:

AMA Score in the Alte Mozart-Ausgabe, Series 12, No. 10 (Breitkopf & Härtel), Leipzig, 1881. The sources are ApD, FE and W, according to the *Revisionsbericht* of the editor Ernst Rudorff (1883), and confirmed by source comparisons.

ApD First edition of score (as “op. 104”). Offenbach, Johann André, no plate number, published most likely after 1850. Copy used: London, British Library, shelfmark: e.57.c. Source is ApK.

ApK Manuscript copy of score. Offenbach, Verlagsarchiv André, shelfmark:

M 12148, no date (first half of 19th century). Source is FE, engraver’s copy of ApD.

Fu Manuscript copy of score by Aloys Unterreiter. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, shelfmark: Mus. ms. 15 380/8 (Sammlung Aloys Fuchs), no date (on title page the property annotation by Fuchs is dated: “1835,” but “1837” is on the title label); see Hans-Günter Klein, Wolfgang Amadeus Mozart, Autographe und Abschriften. Kataloge der Musikabteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Kassel, 1982, p. 311. Source is [v]. Pasted in the copy is a playbill of the Wiener Singakademie dated 5 December, no year, that lists the “Sinfonie concertante” with the comment: “(performed for the first time); the solo parts taken by Messrs. Jos. [eph] Hellmesberger [1828–1893] and C. [arl] Heissler [1823–1878].”

Mz Manuscript copy of score. Mainz, Sammlung Federhofer, no shelfmark; no date. Source is [v].

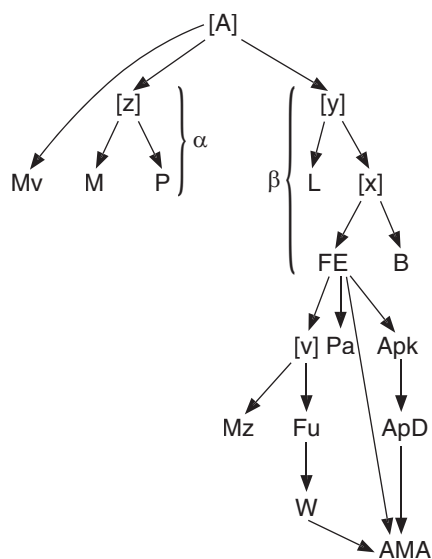
Pa Set of printed parts. Paris, Sieber père, plate number 1555 (RISM MM 5752a), published in 1803. Copy used: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark: 4 Mus. pr. 91425. Hasty reprint of FE, identical in disposition of lines. Wind parts partly missing in consulted copy (and added there by hand).

W Copy of score and parts (strings only). Vienna, Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark: XIII 22010. Formerly the property of Ludwig Ritter von Köchel; heading on the title page in his hand: “[...] Nach Ludw. [ig] Gall’s Partitur | 1860 Köchel.” The copy mentioned by Köchel is unknown (it is possibly [v]); common errors suggest a dependence on Fu.

NMA The music text of the Neue Mozart-Ausgabe (NMA) Series V, Part 14, Volume 2, Kassel, 1975, pp. 57–130, edited by Christoph-Hellmut Mahling, was consulted for purposes of comparison and, in individual cases, taken into account in the following *Comments*.

A set of printed parts by Gombart (Augsburg) mentioned in the Köchel Verzeichnis at K. 364 (320d) is not ascertainable.

The following stemma illustrates the interrelationships of the sources. For the legitimation of the stemma, two selected examples of errors from the first movement must suffice: [z] m. 181, Va. II (*bb* instead of *d*); m. 348, Va. princ. (*d*¹ instead of *bb+d*¹). [y] m. 287, Vc./Cb. (2nd note *eb* instead of *d*); m. 343, Vl. princ. (1st note *g*²+*eb*³ instead of *f*²+*eb*³). [x] m. 28, Va. II (3rd note *ab* instead of *f*); m. 329, Vl. I (2nd note *ab*¹ instead of *bb*¹). M, VI. I (last note *eb*¹ instead of *g+eb*¹); m. 349, Vl. II (2nd note *g* instead of *bb*). P, m. 11, Vl. II (3rd note *bb* instead of *db*¹); m. 101, Va. princ. (*d*¹ instead of *f*¹). L, m. 58, Va. II (*bb*¹ instead of *g*¹); m. 101, Vc./Db. (3rd-4th quarters *Bb* instead of *d*). B, m. 86, Va. princ. (8th note *a*¹ instead of *g*¹); 3rd movement, m. 131, Va. princ. (last note *d*² instead of *c*²). FE, m. 142, Va. I (last note *f*¹ instead of *f*); m. 187, Va. I/II (last three notes one whole tone too low).



It is easy to see that the transmission of the “Sinfonia concertante” basically bifurcates via two lost copies ([y] and [z]) that are independent of one another. Also plausible is the existence of a master copy of [A], also no longer extant, from which the stemma was first divided. M (with Mv) and P constitute the “ α

branch,” and L, FE and B the “ β branch” (moreover, the previously mentioned but text-critically worthless later prints and manuscripts depend on FE). According to text-critical method, neither of the two transmission branches – and certainly none of the five sources on its own – can reconstruct the lost text of the autograph. The text of the two variant carriers [y] and [z] can, by contrast, be broadly reconstructed through a comparison of their descendants, and by comparing them, the text of the lost autograph as well. Of course, strict text-critical methodology has its limits: on the one hand, at the concurrence of two musically equal readings (in [y] and [z]), it is necessary to incorporate one into the musical text and banish the other to the list of readings, since in such a case it is impossible to prove what Mozart actually notated; on the other hand, all the sources present a dramatic lack of precision and care with respect to the placing of articulation signs and dynamic markings; thus as far as these parameters are concerned, it is also not always possible to reconstruct a reliable text. At best, it can be seen as an approximation of the lost (and presumably also imprecise) original.

Added in brackets are signs missing from α and β but regarded by the editor as indispensable. We decided against rigorously systematic conformity of parallel passages. The following tacit standardizations of inconsistent source findings are based on Mozart’s customary way of writing: accidentals that can be unequivocally inferred from the harmonic context have been tacitly added; cautionary accidentals have been judiciously eliminated; the notation of appoggiaturas (e.g. ♯ or ♮) has been modernized (as ♯ or ♮); slurs from the appoggiatura note to the main note have been added; wavy trill lines and the slurred trill termination after a *tr* sign on a long note (if *tr* before final note) have been added. Regardless of the manner of notation of the staccato sign (dot, dash, wedge), which varies in the sources, staccato dots have been used when the staccato applies to several consecutive notes, or when a staccato

dash applies to single notes in the context of slurred notes or to note groups separated from one another through rests. “Tutti” and “Solo” indications are used very inconsistently in the sources, even within one and the same source. They are standardized here without further explanation (but if they are consistently missing in α and β , as for example in I/105f. and 113f., they are not supplied, contrary to later editions). It is obvious that they not only designate formal sections (above all in the first movement), but also occasionally represent scoring instructions.

Hereafter we mention only those readings, and discuss only those text passages, that are of particular importance to performers. (The complete *Kritischer Bericht* of the orchestral part can be found in Breitkopf & Härtel’s edition of the score PB 15102.) Confirmed readings bearing the formulation “first found in Source ...” apply to all sources which, according to the stemma, derive from the indicated source and which generally also include the NMA. The lack of signs in one or several sources is not mentioned if the sign is found in at least one main source and legitimated through the vertical reading of the score. Singular errors or readings have also not been pointed out.

1st Movement, Allegro maestoso

Scordatura instruction for Va. princ. according to FE and L; missing in B and α (in P erroneously *Eb* major signature in spite of correct “D major” notation).

[A] undoubtedly had the scordatura instruction, as is proven by A₁, A₂ und A₃. 28 Va. princ.: 6th–8th notes *d* in all sources. In NMA *d*¹ (because of leap to m. 29?)

29 Va. princ.: 1st–6th notes an octave higher than Va. because of scordatura (in *Eb* in Va. part [enclosed with this edition] but left as such, analogous to Tutti).

38–45, Va. princ.: In β slur mostly over entire measure; notated according to α und Va. I/II (there, however, also occasionally slur over entire measure in α).

- 76 Va. princ.: Slur over whole measure in β ; notated according to α and VI. princ.
- 80, 85, 243, 244 VI. princ., 84, 85, 239, 244 Va. princ.: Slur consistently extends to 8th note each time in all sources except for M.
- 81 VI. princ.: Slur to last note in β ; notated according to α and m. 77.
- 86 VI. princ.: Slur over entire measure in α and β ; adjusted to conform to Va. princ. and m. 87 (where, however, β has slur over entire measure).
- 97 VI. princ.: Slur missing in β .
- 102f. Va. princ.: Slur on each beat in α (though m. 103 in P as set); notated according to β and to mm. 86f. and 261f.
- 106f., 273f. Va. princ., 114f., 265f. VI. princ.: AMA is first to have slur only up to barline; see comment at m. 265f.
- 131, 286 Va. princ., 290 VI. princ.: At \downarrow stacc. in α (at m. 131 only in M).
- 133f. VI. princ.: Articulation inconsistent in the sources, as follows: 1st–2nd notes slurred in α and β respectively (however, slur to 4th note of m. 133 in α); no articulation at 5th–8th and 13th–16th notes (except for slur from 5th–8th notes in M); 9th–12th notes consistently slurred in m. 133 in α and β (not, as notated here, 9th–10th notes slurred and stacc. on 11th–12th notes); in m. 134, slur from 5th–8th notes in M, no articulation at 9th–12th notes (except for slur at 9th–10th notes in β). Adapted on the whole to conform to the broadly uniform articulation in m. 138f. Va. princ.
- 135 VI. princ.: Slur missing in α ; notated according to β and m. 140 Va. princ. (however, only 1st–4th notes slurred in m. 135, β , only in B; only 1st–2nd notes slurred in other sources from β).
- 145 VI. princ.: 1st–6th notes slurred in β ; notated according to α and Va. princ. 1st–2nd notes not slurred in P.
- 146 VI. princ., Va. princ.: Slur only from ♩ in α instead of from 1st note; notated according to β (no slur in VI. princ. in L) and m. 143.
- 153 VI. princ. and 155 Va. princ.: 1st–2nd notes erroneously slurred in B, P (VI. princ. only). VI. princ. without articulation in FE.
- 154 Va. princ.: 8th–9th notes erroneously slurred in β .
- 176 VI. princ.: Last note missing in 32nd-note group in β . Second \curvearrowright to $f\sharp^2$ in β ; notated according to α and m. 189 Va. princ. to the following $\gamma \gamma$.
- 209 VI. princ.: Both slurs respectively to \downarrow in β .
- 218–220 VI. princ., Va. princ.: Slurring inconsistent and imprecise in all sources (generally ending before the barline).
- 222 Va. princ.: 9th–16th notes slurred in α and β (in P Va. princ. has slur over entire measure); adapted to VI. princ. (in P VI. princ. without slur).
- 233 VI. princ., Va. princ.: Slur divided in two half-measures in α ; notated according to β and m. 74.
- 262 VI. princ.: Articulation at 3rd–4th beats diverges from m. 103 Va. princ.; notated according to α ; in FE, L, last slur to fourth-to-last note, then stacc., in B stacc. on all four notes.
- 265f. VI. princ.: Slur only on last two ♩ of m. 265 in M; notated according to P, β and m. 106f., 114f., 273f.
- 291 VI. princ.: Contradictory articulation in 1st half of measure; 1st–3rd notes slurred, stacc. on 4th note in FE, M; 1st–2nd notes slurred, stacc. on 3rd, 4th notes in L; we follow B, P. VI. I: One slur over each half measure in β (and over 1st half measure in P). VI. II: Stacc. not in M.
- 310 VI. princ.: 2nd ♩ at eb^2 instead of d^2 in α and β ; undoubtedly placed only one ♩ too late on the basis of the ♩ preceding it and of the following measure.
- 316 VI. princ., Va. princ.: In VI. princ. at fifth-to-last note b at ab^2 in α ; missing in β . In Va. princ. no corresponding accidental. ab^2 in VI. princ. is musically more convincing because of its context, which is why the suggested (♩) should be taken into consideration in the Va. princ. as well.
- 318 Va. princ.: At 7th note \sharp in α and β ; first missing in ApK (there deleted by hand, most likely because of the underlying seventh chord on F). No accidental at 10th note, thus accordingly sounding there as eb .
- 321 Va. princ.: slur over entire measure in β , at 2nd half of m. 321 to first half of m. 322 slur at every beat in M; notated according to P and M 322, β .
- 326 Va. princ.: 3rd beat in M written out as notated and notated in P as “stand-in” for the literal repetition of the entire first half measure ([A], [y] and [z] must also have been notated thusly). In α (and subsequently up to NMA) 3rd beat erroneously textually identical to 2nd beat: in B “stand-in” for the repetition of 2nd quarter note; in FE and L 3rd beat has the “stand-in” notated in [y] erroneously written out as the 2nd beat.
- 336 Va. princ., Va. I: 1st ♩ in α and β as notated; in FE, Va. I erroneously f (!) + c^1 . First notated incorrectly as eb + c^1 in both parts in AMA.
- [Cadenza 13, 14] Va. princ.: Slur over entire measure in A_1 ; 2nd, short slur notated according to VI. princ.
- 339 VI. princ.: 1st ♩ in β as in VI. I; in α only eb^2 ; notated according to A_1 .
- 348, 350 Va. princ.: In α only d^1 (without double-stop); notated according to β and Va. I.

2nd Movement, Andante

Upbeat 1: Strings and VI. princ., Va. princ.: In α and β almost consistently γ before the three upbeat notes and before γ




6f. VI. princ., VI. I/II: Position of the *sfp* inconsistently on 1st or 3rd note. In Va. I/II and Vc./Cb. *sfp* on 1st note in all sources; standardized accordingly.

8 VI. princ.: In β only last two ♩ slurred; P lacks slur. See following measures and comments on mm. 16 and 66 Va. princ. and 62 VI. princ.



13 VI. princ.: Only 3rd–5th notes slurred in α and β ; notated according to mm. 9 and 11 VI. princ. as well as m. 17 Va. princ.









16 Va. princ.: B and P as in β m. 8 VI. princ.

40–42, 96–99 VI. princ., Va. princ.: Very inconsistent setting of slurs over sixteenth-note triplets. In α (and

- partly in B) primarily at every 8th note, in VI. princ. in mm. 40–41/42 slur over entire measure as notated, in β generally as notated (but unified). Small-scale articulation is also legitimated by α .
- 50 VI. princ., 51 Va. princ.: Slurring inconsistent and contradictory in all sources (generally divided at different places); slur over entire measure in m. 50 in α (but with stacc. dash on 1st note), and in m. 51 in P and B.
- 62 VI. princ.: P without slur, B as in β m. 8.
- 65, 71 VI. princ.: Slur to 3rd beat only in α ; in m. 71 slur also missing on 2nd beat in FE and B.
- 66 Va. princ.: M as in β m. 8, P as notated, all other sources (hence β) without slur.
- 67 Va. princ.: 2nd–3rd notes in α and β  instead of  (as previously, in m. 63 VI. princ.); first adapted in ApK (via hand-written correction).
- 69 Va. princ.: Slur to 2nd beat only in β ; see comment on mm. 65, 71.
- 70, VI. princ.: In α with slur; see context.
- 73 VI. princ.: Slur to 2nd beat only in α .
- 75–77 VI. princ., Va. princ.: The 64th-note figure is consistently wrongly notated as a 32nd-note figure (generally) following a dotted eighth; no doubt intended with dot, as notated (as  in: m. 75 Va. princ., L; m. 76 VI. princ., M, P, B, Va. princ., M, L; m. 77 Va. princ., M, L). The articulation here, above all in the first half of each measure, is very inconsistent; we follow P, FE, B, which are broadly uniform.
- 77 Va. princ.: \natural consistently at 4th note in α and β (no accidental at 6th note). Erroneously \sharp at 4th note and \natural at 6th note (most likely by analogy to m. 76 VI. princ.) for the first time in ApD.
- 90 Va. princ.: 1st portato slur only in α .
- 99 VI. princ.: b at 1st note added according to α ; in β no accidental. Accordingly, both d^2 and db^2 are equally legitimated by the sources.
- 106 VI. princ.: Second slur only in M; but see m. 107 Va. princ.
- 108 VI. princ.: Slurs according to α ; in β no slurs. See next comment.
- 109 Va. princ.: No slurs over 2nd and 3rd beats in α ; slur over entire measure in β . Adapted to preceding measure, VI. princ.
- 113 Va. princ.: Slurring according to β ; in M first slur over 1st–8th notes; 2nd slur from 9th–last note; in P slur over entire measure.
- [Cadenza 6] VI. princ.: 1st 64th-note group in A₁ erroneously notated as 32nd-note group.
- [Cadenza 16] VI. princ.: In A₂ tr at g^2 , perhaps missing in A₁ simply by oversight.

3rd Movement, Presto

- 1–3, 9–11, 204–206, 212–214, 343–345, 351–353 VI. princ. (VI. I, Va. princ.): Slurs (suggested by performance practice) first added consistently at all 2nd beats in NMA (without special mention); found in no sources, however, except for a few passages in M.
- 5f., 13f. VI. princ., VI. I: Inconsistent slurring; predominantly one slur per measure (see also Vc./B). One slur over both measures only in m. 5f. in P and M, VI. princ., and in m. 13f. in Mv and P. In the sources, slur sometimes only up to 3rd note in the second measure respectively, unsystematically also with dot on 4th note.
- 44 VI. princ.: 1st–2nd notes (instead of 2nd–3rd notes, as notated correctly in VI. I) erroneously slurred in all sources in which VI. princ. is written out fully within this Tutti passage (both in α and β).
- 48–63 Va. princ., Va. I/II, 416–431 Va. I/II, VI. I/II: Inconsistent slurring, slur sometimes over entire measure, sometimes over two measures.
- 50ff. Vc./Cb., 58ff. Va. princ., Va. I/II, Vc./Db.: Slur over three measures according to Mv, P and L (m. 50ff.), FE (m. 58ff. Va. princ., Va. I/II), L (m. 58ff.) and B (m. 58ff. Viola solo). The parallel passage at mm. 418ff. and 426ff. as notated, except for L (m. 426ff., Va. I/II) which is uniformly divergent.
- 65 Va. princ.: In α and βf erroneously at m. 64 (see Va. I).
- 86 VI. princ.: No tr at 3rd note in α ; but see m. 102.
- 92 VI. princ.: 2nd note in βg^2 instead of bb^2 ; but see m. 108 Va. princ.
- 102 Va. princ.: tr at 1st note, 3rd–4th notes slurred in β ; not notated, in accordance with α and m. 86.
- 103 Va. princ.: Stacc. on 3rd and 4th notes in M, FE, B; slur in L; we follow P, m. 87.
- 104 Va. princ.: Slur missing in β ; notated according to α and m. 88.
- 114 VI. princ.: No slur in α at 1st beat; notated according to β and m. 122.
- 134 VI. princ.: 2nd note f^2 in α and β . First changed to eb^2 in NMA (with reference to m. 301, Va. princ., 2nd note).
- 142 VI. princ.: Slur to  in β ; notated without slur, according to α and m. 146, Va. princ.
- 143, 151, VI. princ.: Appoggiatura as 16th-note appoggiatura in P, FE and B; notated as 8th-note appoggiatura following the other sources and m. 147 (and Mozart's customary practice).
- Va. princ.: 1st quarter note notated as  in α ; notated with dot according to β and VI. princ.
- 156 VI. princ.: No stacc. in β ; notated according to α and m. 164 Va. princ.
- 165 Va. princ.: Slur in β only to last note (as in VI. princ., m. 157); notated according to α because of the context, which diverges musically from m. 157.
- 180 VI. princ., Va. princ.: p first added in ApK (as a handwritten correction). Owing to the complete lack of dynamics in α and β , a continuation of the f is no doubt intended.
- 188 VI. princ.: 3rd–4th notes slurred in α and β (except for B); adjusted to match subsequent measures.
- 188–190 VI. princ., Va. princ.: sf placed at 3rd 8th-note according to P, B and L; placed at each 2nd 8th-note in M (not always consistently) and FE. Since the identical parallel passage at mm. 327ff. was, in all likelihood, not written out in [A] (see comments to mm. 328–357), the readings of the sources here are ultimately irrelevant; sf in FE, M and P

- is always at 2nd 8th-note, in L (inconsistently) and B predominantly at 3rd 8th-note.
- 191f. VI. princ.: Erroneous tie in β .
- 192 VI. princ., Va. princ.: *ff* in α , *sf* in FE and B, no dynamic in L. The *ff*, rarely encountered in Mozart's music, is plausible because of the following "calando poco a poco" and possible *f* preceding it (see comment on m. 180). See also Movement 1, m. 57.
- 202f. Va. princ.: In α and β slur from 2nd note of m. 202 to last note of m. 203; first corrected, no doubt rightly so, in AMA by analogy to VI. princ. A correction of the VI. princ. to match the reading of Va. princ. would be equally valid.
- 204–206, 304, 306, 312, 314 VI. princ.: 2nd beat in β erroneously  with *tr* on the dotted note. Falsely adopted for Va. princ. as well as all corresponding places for the first time in ApK. See also comment to mm. 308, 310, 316.
- 221f. Va. princ., 229f. VI. princ.: m. 221f. slur only in P; m. 229f. slur only in β .
- 222 Va. princ.: Slur in β only to ; notated as slur over entire measure according to α and to m. 230, α and β .
- 241 Va. princ.: In α , B and FE stacc. dot at both notes in addition to slur (in M without slur, however), in L stacc. dot at 2nd note, no slur. Adjusted to conform to parallel parts Va. and Ob. 1, although it is perfectly possible that [A] had a divergent articulation following VI. princ. (stacc. dot at 2nd note without slur?).
- 247 Va. princ.: Slur missing in β ; notated according to α and m. 255 as well as mm. 263, 271 VI. princ.
- 248f., 256f. Va. princ., 264f., 272f. VI. princ.: In α consistently  instead of  (in L  in mm. 248, 272, 1st beat, 273, 1st beat). In β there is a consistent Lombardic rhythm, which is certainly more typical of Mozart. Both forms are legitimated equally by the sources.
- 250 Va. princ.: Stacc. on 2nd and 3rd notes in β ; not notated, in accordance with α and 258 as well as mm. 266, 274 VI. princ.
- 295 Va. princ.: 2nd note is *f*¹ in β ; first corrected to *eb*¹ in ApK, as in α .
- 308, 310, 316, Va. princ., 312, 314, VI. princ.: 2nd beat in L, ApK, ApD, AMA erroneously  with *tr* to dotted note. See comment on m. 204ff.
- 312, VI. princ.: In α erroneously even  instead of 
- 328–357: Identical to mm. 189–218; from experience, we know that Mozart did not write out such a "da capo." Thus identical text here.
- 366f. VI. princ.: Slurring over barline according to β and P; in M erroneously to 2nd beat each time.
- 380–382 VI. princ.: In α as in VI. I instead of rests; we follow β (see also Va. princ.). In the autographs of the violin concertos one can also repeatedly observe rests in the solo part at the close of the tutti. These prepare the solo entry.
- 396 VI. princ.: Stacc. at 1st note only in β (in P 1st–2nd notes slurred).
- 407 VI. princ.: Stacc. only in M.
- 449 VI. princ.: Stacc. only in α (in FE and L no stacc. already in m. 448).
- 456 Va. princ.: In β rest, *f* in m. 457; notated according to α and m. 32. But see also m. 235 (rest in Va. princ.).
- 465 VI. princ.: *p* only in P (presumably also in M, the last page of which is lost).

Munich, spring 2006
Wolf-Dieter Seiffert